

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Biederstraße 25.

Formal Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Abzugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Volkbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Belegungsgebühr ausgleich 36 Rpf. Belegungsgebühr. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkbezug-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 30. April 1938

Nr. 100

## Großdeutschland feiert den 1. Mai 1938

Zum sechsten Male marschieren am Nationalfeiertag Deutsche aller Stämme, Stände und Berufe

Einst war dieser 1. Mai das große Frühlingsfest unseres Volkes gewesen. Jahrhundertlang! Später wurde dieser Tag zum Symbol des Kampfes unseres Volkes untereinander. Heute ist dieser Tag Staatsfeiertag, weil wir an ihm die wiedererrungene oder, besser, die zum erstenmal errungene deutsche Volksgemeinschaft feiern. Denn es ist etwas Gewaltigeres, ein Volk zu formen, als nur einen Staat aufzurichten. Staaten kommen und Staaten vergehen. Völker aber sind für Ewigkeiten geschaffen. Unserer Zeit blieb es vorbehalten, die Staatsbildung des Deutschen Reiches zu bekrönen durch die Volkwerdung der deutschen Nation. Wenn wir an diesem Tage das Fest der deutschen Volksgemeinschaft feiern, dann erhebt sich die Frage, was diesem Volk gemeinsam ist. Das Blut? Jawohl! Aber es hat nicht verhindert, daß sich dieses Volk so oft gegenseitig mit seinem besten Blut bekriegte. Die Sprache? Jawohl! Aber sie hat nicht verhindern können, daß die Menschen, die eine Sprache sprachen, sich oft Jahrhunderte lang nicht verstehen konnten. Sind es unsere gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen? Auch die Wirtschaft hat nicht verhindern können, daß gerade in ihr sich die heftigsten Kämpfe ausfochten. Oder ist es unsere Geschichte? Wir kennen sie! Eine traurige Mär von ewigen Kriegen und Bruderzwisten. Ist es die gemeinsame Religion? Nein, auch in ihr haben wir miteinander gekämpft und gestritten; 30 Jahre lang ist ihretwegen Blut über Blut in unserem Volk geflossen. Es ist auch nicht etwa die gemeinsame Sitte, das gemeinsame Brauchtum. Nein, es ist etwas anderes, was uns zu dieser Gemeinschaft nicht nur führt, sondern zwingt: Es ist, meine deutschen Volksgenossen, unser gemeinsames Schicksal, dieses zwangsläufige gemeinsame Schicksal, dem sich keiner entziehen kann, unser Lebensschicksal auf dieser Welt! Und es ist kein leichtes, es ist ein schweres Schicksal! Denn unsere Lebensprobleme sind schwerer als die anderer Völker. Vielleicht gibt es Völker, die sich den Luxus erlauben können, sich im Innern zu bekriegen, zu hadern, sich die Köpfe einzuschlagen. Dort, wo die Natur den Menschen alles im Überfluß gibt, werden sie vielleicht die notwendige Einheit des Handelns und damit des Willens nicht so hoch einschätzen. Wir Deutsche aber sind von der Natur auf dieser Erde mehr als kriegsmüder bedacht worden. Ein großes Volk, ein unendlich fähiges Volk, ein fleißiges Volk, ein Volk, das

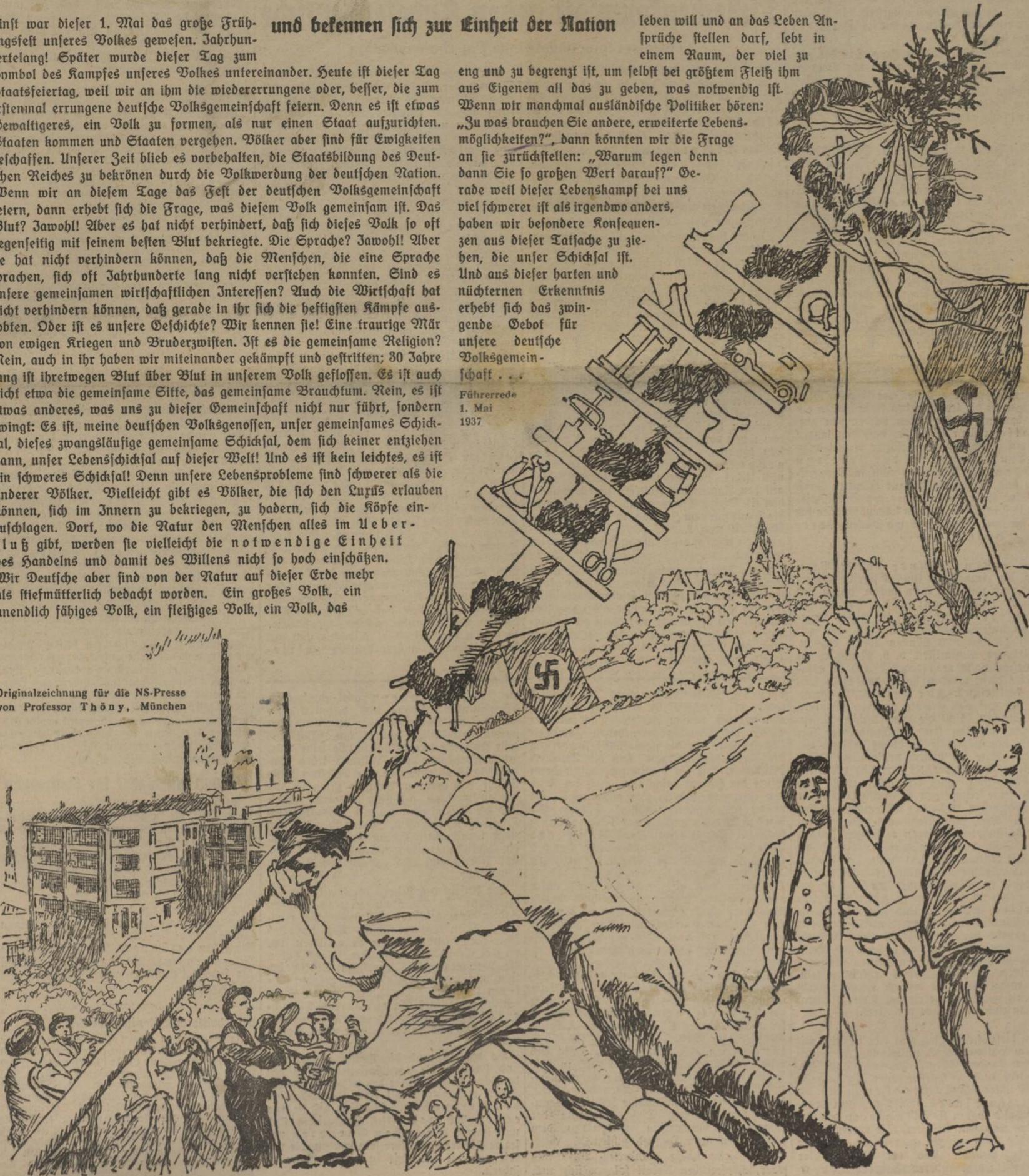
und bekennen sich zur Einheit der Nation

leben will und an das Leben Ansprüche stellen darf, lebt in einem Raum, der viel zu

eng und zu begrenzt ist, um selbst bei größtem Fleiß ihm aus Eigenem all das zu geben, was notwendig ist. Wenn wir manchmal ausländische Politiker hören: „Zu was brauchen Sie andere, erweiterte Lebensmöglichkeiten?“, dann könnten wir die Frage an sie zurückstellen: „Warum legen denn dann Sie so großen Wert darauf?“ Gerade weil dieser Lebenskampf bei uns viel schwerer ist als irgendwo anders, haben wir besondere Konsequenzen aus dieser Tatsache zu ziehen, die unser Schicksal ist. Und aus dieser harten und nüchternen Erkenntnis erhebt sich das zwingende Gebot für unsere deutsche Volksgemeinschaft...

Führerrede  
1. Mai  
1937

Originalzeichnung für die NS-Pressen  
von Professor Thöny, München



# Das Hohelied der Arbeit

Von Hans Dahn

Es gibt nur einen Adel — Den Adel der Arbeit.

Adolf Hitler

Vorabend des 1. Mai... Wir gehen durch die Straßen und über die Plätze unserer Stadt. Fleißige, ordnende Hände sind noch lange nach Geschäftsschluss dabei, Schaufenster und Häuserfronten mit frischem Grün und bunten Bändern zu schmücken. In den Geschäftsauslagen sind die Waren weggeräumt und Bilder des Führers mit liebevollen Ausschmückungen angebracht worden. Viele hundert Fahnen sind bereitgelegt für den Morgen des 1. Mai, um mit ihrem Rot sich in das freudige Bild des Festtages zu mischen. In den Betrieben sind alle Anordnungen für den gemeinsamen Marsch aller Schaffenden zu den Festplätzen getroffen. Millionen arbeitsamer Menschen freuen sich auf diesen Mai-Abend, den sie gemeinsam mit ihren Arbeitskameraden verbringen werden.

So sind die Herzen und Sinne Millionen froh schaffender deutscher Männer und Frauen bereit und in freudiger Hochstimmung, um den Nationalfeiertag unseres Volkes in einer großen Lebensgemeinschaft zu begehen. Die Maibäume sind in allen Städten und Dörfern unseres großen Reiches aufgestellt als Zeichen einer einzigen, starken Gemeinschaft der Schaffenden!

So werden wir wieder Zeuge sein des großen deutschen Wanders, wenn am Sonntag diese gewaltigen Heerzügen der Arbeit in den deutschen Gauen marschieren, um dann, zu einem riesigen Appell vereint, die Parole Adolf Hitlers entgegenzunehmen.

Seit jenem wahrhaftigen 1. Mai 1933 hat sich das deutsche Volk abgewandt von den falschen Götzen einer charakterlosen Systemzeit. Von Jahr zu Jahr wächst in unserer Nation das natürliche Gefühl der Volksgemeinschaft. Für die Millionen-Arme der Handarbeiter, die einmal von den marxistischen Parteien als willige Demonstrations-Objekte verwendet wurden, gab es keine Bedenken, die sie abhalten, konnte, in der allumfassenden Front der deutschen Schaffenden freudig mitzumarschieren. Es bedurfte für den Mann an der Werkbank und für die Hunderttausende — die damals ohne Arbeit waren — auch keiner sonderlichen Aufklärung über den deutschen Sozialismus. Die nationalsozialistische Regierung setzte vom ersten Tag ihres Arbeitens an, für die phrasenhaften marxistischen Theorien — die Tat. Die Kolonnen verbitterter Arbeitsloser standen nicht mehr vor den Türen der Arbeitsämter, sie zogen in die leerstehenden Fabrikhallen ein und bauten sich ihr Leben wieder neu auf. Adolf Hitler lehrte sie, nach den langen bitteren Jahren unverduldeter Arbeitslosigkeit den hohen Wert der Arbeit zu schätzen. Die Hände, die einst in Verzweiflung und Verhegung sich zur geballten Faust erhoben, die einmal Träger des Bolschewismus in Deutschland werden sollten, schlossen sich um Hammer und Spaten und schufen Werte und — Brot.

Die ersten Männer unserer Bewegung, die einmal der jungen Freiheits-Partei Sinn und Namen gaben, haben mit Bedacht nationalsozialistische deutsche Arbeiter-Partei gewählt. Jeder Angehörige unserer Volksgemeinschaft, der mit seinen Händen und Sinnen Werte erzeugt, ist Arbeiter, Sozialist, d. h. Mensch, die in diesem Volke miteinander und füreinander lebten, wurden sie in den Schlachten des Weltkrieges. Ihr Sozialismus gründete sich auf das Erlebte zwischen Kämpfen und Sterben. Nicht die theoretischen Wissenschaften die sich seit Jahrhunderten über soziale und unfolgende Probleme aufstapelten, standen bei diesem nationalen Sozialismus. Die Gegebenheit war das verrätene deutsche Volk vom November 1918, das durch seine damaligen Verantwortlichen in den blutigsten Klassenkampf geführt wurde. Die Marxisten, als Sieger der Stunde, führten in jenen unseligen Jahren unser Volk nicht zusammen, wie es die Not der Nation erfordert hätte. Im Gegenteil, so wie die Versailler Friedensmacher die Welt in Sieger und Besiegte unterteilten, so wurde auch unser Volk in Klassen geschieden. Und mit einer heute unverständlichen Unterwürfigkeit stempelte sich gerade der wertvolle deutsche Arbeitsmann zum Musterproleten der Welt. Seine einstigen, geistigen Lehrer konnten mit ihrer Zerlegungsbearbeitung zufrieden sein. Mit einem Eifer, der besserer Dinge würdig gewesen wäre, wurde einmal dieser Klassenhaß in unserer Heimat verankert.

In diese ehrlose Zeit trat Adolf Hitler mit seinem nationalen Sozialismus. In seinen Reihen standen Bürger, Bauern, Studenten, Offiziere und — Handarbeiter. Er hieß sie zuerst unter sich Kameraden zu sein, die gleichen Blutes sind. Unter dem braunen Hemd waren sie alle gleich, der Fabrikant und sein Arbeiter. Sie waren zuerst Deutsche und rangen gemeinsam um ihre deutsche Heimat. Und der Handarbeiter fühlte sich jedem anderen Kameraden eben

# Italienischer Nationalfeiertag beim Führerbesuch

Die faschistische Regierung erließ ein Gesetz zu Ehren des Führers / Der 3. Mai ein Festtag für ganz Italien

Rom, 29. April. Die italienische Regierung hat anlässlich des Besuches des Führers und Reichskanzlers folgendes Gesetz erlassen:

Artikel I. Der 3. Mai 1938 (Jahr XVI der faschistischen Zeitrechnung) ist zum nationalen Feiertag erklärt worden.

Feiertage im Sinne des Gesetzes werden außerdem der 5. Mai 1938 für die Provinzen Avelino, Benevento, Littoria, Neapel und Salerno und der 9. Mai 1938 für die Provinzen Grosinone, Rieti, Rom, Viterbo, Arezzo, Florenz, Grosseto, Livorno, Lucca, Massa Carrara, Pisa, Pistoia und Siena.

Artikel II. Die Präfecten werden ermächtigt, für die Tage des 3., 5. und 9. Mai die teilweise oder vollständige Schließung aller Betriebe anzuordnen. Im Falle der Schließung werden den Arbeitern die Löhne ausbezahlt, doch ist es den Arbeitgebern freigestellt, die verlorengegangenen Arbeitsstunden nachholen zu lassen. In Rom können für den 8. Mai die Bestimmungen über die Sonntagsruhe aufgehoben werden.

Brenner — große Verbindungsstraße

Zum Besuch des Führers betont die römische Mittagspresse, daß das faschistische Italien durch den Empfang, den es für Adolf Hitler vorbereite, nochmals vor aller Welt die zwischen den großen befreundeten Völkern heute wie in Zukunft bestehende Solidarität beweisen werde.

In Italien, so schreibt das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia“ hat man mit lebhafter Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß Adolf Hitler zur Betonung der Bedeutung, die er dieser Reise beimißt fast alle jene Mitarbeiter mit sich bringt, die unter seinem Befehl die Geschichte des deutschen Volkes lenken. Die italienisch-deutsche Freundschaft entspringt nicht nur äußerlichen Anlässen, sondern vielmehr einer tiefempfundnen Sympathie, die auf gleichen Idealen und gleichgerichteten Zielen beruht. Dazu kommt noch die unmittelbare

Berührung zwischen den beiden großen Völkern, die nicht mehr durch die aus dem Mittelalter stammenden überholten Schranken getrennt seien. Der Brenner ist kein Hindernis mehr, sondern die große Verbindungsstraße des italienisch-deutschen Austausches.

Die Zusammenarbeit der beiden Völker trägt aber auch in der Politik ihre Früchte. Die Funktion der Achse Berlin-Rom hat sowohl die Schaffung des italienischen Imperiums wie die Vereinigung aller Deutschen in einem geeinten Reich begünstigt. Nach Jahrhunderten und nach einer Periode tragischer Jahre finden sich das deutsche und das italienische Volk gleichwertig zusammen. Seite an Seite als Vorkämpfer geistiger Werte, aber deshalb nicht minder entschlossen, im Interesse des Friedens die Realitäten der Stunde zu mißsen.

## Italienreise ungarischer Abgeordneter

Eine Gruppe von zehn ungarischen Abgeordneten, die dem rechten Flügel der Regierungspartei angehören, teilte dem Ministerpräsidenten Daranyi mit, daß sie unter Führung des Reichstagsabgeordneten Andreas von Mecser an den anlässlich des Besuches des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler in Italien stattfindenden Feierlichkeiten teilnehmen werde.

## Wahl-Endergebnis: 814 Abgeordnete

Berlin, 29. März. Der Reichswahlleiter gibt das endgültige Ergebnis der Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag vom 10. April bekannt. Danach hat sich die Zahl der Reichstagsabgeordneten noch um einen vermehrt, so daß der großdeutsche Reichstag 814 Abgeordnete zählt. Der Reichsinnenminister hatte zunächst 812 Sitze verteilt. Die restlichen zwei Sitze sind jetzt den Bewerbern Dr. Walther Schulze, Leiter des NS-Dozentenbundes, Arzt in Pfullach bei München und Wilhelm Kohlmeier, Gebietsführer, Väder in Hamburg, zugeteilt worden. Nach dem Endergebnis wurden für die Liste des Führers 48 850 452 Stimmen abgegeben, gegen die Liste des Führers 454 841, 99,60 Prozent der Stimmberechtigten haben abgestimmt, davon 99,08 Prozent mit Ja. Das Ergebnis der Volksabstimmung in Desterreich liegt noch über diesem Reichsdurchschnitt. In Desterreich haben 99,71 Prozent der Stimmberechtigten abgestimmt, davon 99,73 Prozent mit Ja.

## Romintern plante Blutbad in Polen

Ein guter Fang der Warschauer Polizei

Warschau, 29. April. In einer in der näheren Umgebung Warschaws gelegenen Ortschaft wurde das Hauptquartier eines von Moskau nach Polen entsandten Romintern-Spezialisten für Strafrazzias und Streiks von der Polizei aufgehoben und sein Leiter verhaftet. Die Hausdurchsuchung führte zu sensationellen Ergebnissen und förderte reiches Befragungsmaterial zutage. Aus ihm geht hervor, daß die Romintern im Zusammenhang mit den marxistischen Demonstrationen am 1. Mai blutige Zusammenstöße und Streiks in Polen plante. Für die entsprechende Agitation stand dem Sonderbeauftragten der Romintern ein Fonds von 100 000 Zloty zur Verfügung.

Im Zusammenhang mit der kommunistischen Agitationszentrale wurden in Warschau allein 37 Personen festgenommen, von denen sehr viele bereits wegen kommunistischer Hebarbeit vorbestraft sind. In dem jüdischen Stadtteil Warschaws wurden bisher noch drei große Lager mit kommunistischen Hebschriften ausfindig gemacht. Aus dem aufgefundenen Material ergibt sich, daß der inzwischen ins Gefängnis eingelieferte Romintern-Spezialist sich des besonderen Vertrauens Stalins erfreut.

## 160 000 Ausländer für Kosspanien

Salamanca, 29. April. Nach den neuesten Unterlagen, die in den Besitz der nationalspanischen Behörden gelangten, stehen 160 000 ausländische Kommunisten in dem Goldmoskau auf sowjetpanischer Seite im Felde, darunter allein 60 000 Franzosen.

An der Teruel-Front gehen die militärischen Operationen trotz schlechten Wetters weiter. Das am Vortage von den nationalen Truppen abgeriegelte rote Gebiet südlich von Alaga wurde in einer Ausdehnung von 500 Quadratkilometern gefäubert. Dabei wurden viele Gefangene gemacht. Die Vormarschlinie beträgt für sechs Offensivtage von Montalban aus 40 Kilometer.

## Eine dritte amerikanische Partei

In Madison im Staate Wisconsin wurde von den Brüdern La Follette eine neue Partei, genannt „Nationale Fortschrittspartei“, ins Leben gerufen. Ihr Parteiprogramm ist in fünf Hauptpunkten zusammengefaßt: 1. Staatliche Kontrolle von Geld und Krediten; 2. Energieische Beseitigung der Arbeitslosigkeit; 3. Stärkung der Zentralgewalt der Bundesregierung; 4. Soziale Sicherstellung der Farmer und Arbeiter durch die Festsetzung eines jährlichen Mindesteinkommens; 5. Abschaffung der Wirtschaftspolitik des Mangels, Steigerung der Erzeugung und Beschaffung aller bundesstaatlichen Unterstufungen.

# Sicherkomplott gegen Sudetendeutsche

Offiziersgruppe bildete eine Putschorganisation

Berlin, 29. April. Wie der „Angriff“ aus Reichenberg meldet, ist in den letzten Wochen in systematischer, zielbedingter Arbeit von einer Offiziersgruppe der tschechischen Wehrmacht, der sogenannten Kriegspartei, eines der ungeheuerlichsten Attentate auf den europäischen Frieden vorbereitet worden. Durch die Gelassenheit und das Verantwortungsgefühl eines Sudetendeutschen ist das Komplott im letzten Augenblick vor der Katastrophe zum Scheitern gebracht worden.

In der Gegend von Reichenberg-Friedland-Grottau ist auf Initiative der oben genannten Gruppe tschechischer Militärs ein aus Deutschland ausgebürgertes, schriftlich verfolgtes Individuum namens Glaser am Werk gewesen, ein unter der sudetendeutschen Bevölkerung insbesondere auch in den Kreisen der Sudetendeutschen Partei Konrad Henlein, eine Terrororganisation gegen den tschechischen Staat zu bilden. Glaser wandte sich besonders an jüngere Kräfte innerhalb der Sudetendeutschen Partei und der sudetendeutschen Bevölkerung und verstand es durch geheimnisvolles Gerede einzelne unter diesen jungen Menschen, die sich der Tragweite dessen, was von ihnen verlangt wurde, gar nicht bewußt sein konnten, zu sogenannten Dreiergruppen zusammenzufassen die der Nach- und Rebel in verbrecherischem Mißbrauch auf den Namen des Führers verodigt wurden (!). Diesen Gruppen gab man Waffen in die Hand mit dem Auftrag, in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai einen Putsch gegen den tschechischen Staat zu initiieren.

Diese Dreiergruppen sollten gleichsam als Kernzellen eines allgemeinen Aufstandes arbeiten. Glaser, der sich bei seiner Werbetätigkeit für diese Dreiergruppen als „deutscher Offizier“ (!) bezeichnete hat dann die zuständigen Gendarmereikommandos verständigt über die Ortschaften in denen er „erfolgreich“ tätig gewesen war.

bürtig. Diese Denkungsart, die höchstes Gebot der NSDAP ist, wurde so auch Gemeingut des ganzen Volkes. Das war der Erfolg des lebendig gewordenen Frontgeistes. Es war nur die natürlichste Forderung des Nationalsozialismus, daß die Arbeiter-Millionen, die im Weltkriege mit ihrem Blute die Heimat beschützten, auch im Frieden ebenso ebnbürtig und achtungsvoll bewertet wurden wie andere Stände. Die Auswahl der Führerschaft innerhalb der Partei zeigt jedenfalls in der Tat die praktische Anwendung. Vor den Stürmen der SA, SS, NSKK u. a. stehen Kaufleute, Beamte, Handarbeiter, Lehrer, Studenten und alte Soldaten. Und unter den Gauleitern kennen wir ebenfalls Volksschullehrer, Fabrikarbeiter, Bauern, Beamte und Offiziere. Entscheidend ist im nationalsozialistischen Staate nicht was der Volksgenosse arbeitet, sondern ob er arbeitet.

So haben sich die Formen des äußerlichen und inneren Lebens in unserem Volke grundsätzlich gewandelt. Der junge deutsche Mensch, ob Junge oder Mädchen, er lernt im grauen Ehrenkleide des Arbeitsdienstes den Wert des Arbeitendürfens kennen. Er nimmt mit Bedacht das erste selbstarbeitete Stück Brot in die Hand. Und wenn der junge Mann nach seiner Militärdienstzeit ins Leben hinaustritt, so schätzt er jede anständige Arbeit des andern Volksgenossen. Diese Lehrjahre der kommenden Generation werden zu dem wertvollsten ihrer Jugend zählen.

Aus dieser völlig geänderten Bewertung jeder schöpferischen Arbeit folanern sich auch

Nur dem Verantwortungsgefühl eines Mannes der Sudetendeutschen Partei, der eingedenk war des Befehls der Parteiführung, sich auf keinerlei Gewaltmaßnahmen einzulassen und bedingungslos Disziplin zu halten ist es zu danken daß in letzter Stunde eine Katastrophe deren Ausmaße gar nicht abgesehen werden können verhindert wurde. Als nämlich einer der jungen Leute mit denen Glaser in Verbindung getreten war sich an dieses Mitglied der Sudetendeutschen Partei wandte um sich Rat einzuholen wurde diese infame Provokation aufgedeckt.

Während Konrad Henlein in Karlsbad bemäht war“ erklärt der Angriff „auf legale Weise die schwebenden Probleme zwischen den Sudetendeutschen und der Praager Regierung zu klären“ benutzte Prag ein aus dem Reich emigriertes Subjekt als agent provocateur um mit Gewalt die sudetendeutsche Bewegung zu zerklagen. Es ist jetzt Sache Prag, die verantwortlichen Männer, von denen der Plan zu dieser ungeheuerlichen Provokation ausging zur Verantwortung zu ziehen.“

## Henlein sprach mit Labour-Abgeordneten

Wie die „Kundschau“ das Blatt Konrad Henleins meldet, hielt sich Konrad Henlein am Donnerstag in Marienbad auf, wo er seine Aussprache mit dem Abgeordneten der Labour-Party, Henderson, hatte. Henderson traf in Begleitung des Vorsitzenden des Parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei K. R. und im Hotel Carlton mit Henlein zusammen. Die Aussprache zwischen Henderson und Henlein in Anwesenheit von R. und K. erstreckte sich vor allem auf Informationen über die Auswirkungen und Durchführungsmöglichkeiten der sudetendeutschen Forderungen. Der englische Abgeordnete erklärte, daß er in der englischen Presse aufgetauchten Mißdeutungen für aufgeklärt betrachte und mit der Aussprache außerordentlich zufrieden sei.

die Neuschöpfung wirklich sozialer Einrichtungen. Lohn- und Gehaltskämpfe gehören der Vergangenheit an denn der nationalsozialistische Staat hat selbst das erste Interesse daran, daß alle seine Bürger entsprechend ihrer Leistung leben können. So ist es auch nur eine Selbstverständlichkeit, daß geringer bezahlte ihren Urlaub wochentlich gestalten können. Heute sind die Schönheiten unserer Heimat jedem Schaffenden erschlossen. In den Luxusbädern einer vergangenen Epoche erholen sich jetzt die Arbeitskameraden aus allen Ständen. Und jeder gönnt dem andern den Platz an der Sonne.

Der Aufbruch des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Pa. Dr. Leh, zeigt in knappen Zahlen die ungeheuren Leistungen einer wirklich sozialen Tatbereitschaft. Wir brauchen keine hochflühenden Worte zu verlieren, um all das Geschaffene zu preisen. Vängst haben die Werttätigen des deutschen Volkes sich zum nationalen Sozialismus bekannt, sie haben ihrem geliebten Führer am 10. April ein so gewaltiges Treue- und Dankgelöbniß dargebracht, wie es noch nie größer und schöner der Führer eines Volkes erlebt hat.

So werden auch die Millionen Männer und Frauen, die am Nationalfeiertag des deutschen Volkes hinter den Ehrenfahnen der Arbeit marschieren, mit ihrer Demonstration der Welt und uns beweisen, daß sie die ersten Bürger dieses Großreiches sind und immer die besten Garanten unserer Führer gegenüber sein werden, die Arbeit und die Einigkeit in diesem Volke zu sichern.

Jet  
Herrlich  
Es gab nicht allzu  
auch das  
lichen Zug  
schlich sich  
es vollkom  
ner Fr  
stlich  
„Gingri  
mochte de  
„Ordnung  
Man fi  
um den  
aber über  
gedankten  
gen die u  
und and  
herrliches  
davon d  
fleißige  
auf wart  
volle Sta  
ihn nich  
Streitpar  
sondern  
tigung se  
Gebung f  
tung sein  
des Profe  
wieder z  
mein f  
Wir w  
find die  
Deutschen  
weitschau  
Erziehu  
gung h  
del gleich  
heute ist  
lose G  
Nachmit  
noch du  
Er wur  
eine der  
für die  
weiß a  
die im  
wurden  
kommen  
Er h  
in stid  
„Beran  
seht da  
in der  
sammlu  
Fänste  
gefänge  
für die  
ger Jul  
das mi  
Zu fo  
sozialist  
ihm zu  
der ju  
gemach  
„Es o  
hange  
selbst h  
heute g  
schen g

# Jetzt sieben Freizeithäuser in Württemberg

Herrliche Erholungsstätten für alle schaffenden Menschen

Es gab einmal eine Zeit — sie ist noch nicht allzu lange vorüber —, da leistete sich auch das deutsche Volk den unverantwortlichen Luxus den schaffenden Menschen einfach sich selbst zu überlassen. Vor allem war es vollkommen gleichgültig, was er mit seiner Freizeit anfangt. Man war eben liberalistisch und scheute nichts so sehr als einen „Eingriff“ in die „Freiheit“ des einzelnen, mochte dabei auch die ganze Gesellschafts-„Ordnung“ ins Wanken kommen.

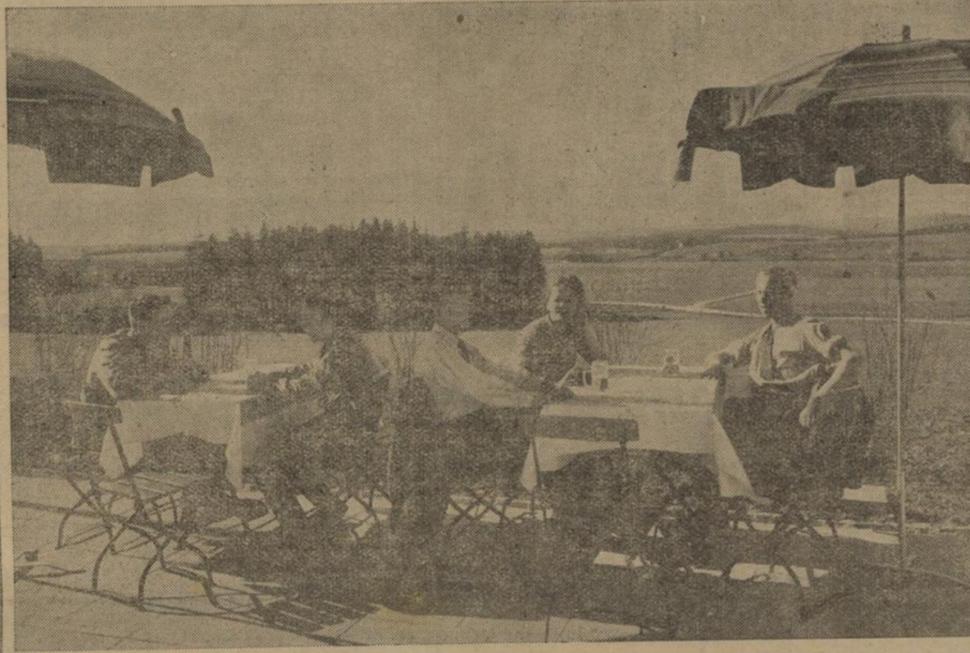
Man kümmerte sich im Betrieb nicht viel um den Arbeiter, außerhalb des Betriebes aber überhaupt nicht und überließ das Feld gedankenlos den Herrn aller Schattierungen die von der Agitation für Klassenkampf und andere volkszerstörende Tendenzen ein herrliches Dasein führten. Was wußte man davon daß der anständige, ehrliche und fleißige deutsche Arbeiter vielleicht nur darauf wartete, daß sich eine verantwortungsvolle Staatsführung seiner annähme, um ihn nicht durch marxistische Tiraden, Streikparolen und Straßendemonstrationen, sondern durch verständnisvolle Berücksichtigung seiner Lebensnotwendigkeiten, durch Hebung seines Lebensstandards, durch Achtung seiner Menschenwürde von dem Fluch des Proletentums zu befreien und ihn so wieder zurückzuführen in die Gemeinschaft seines Volkes!

Wir wissen es alle: Seit dem Jahre 1933 sind die Dinge anders geworden im Deutschen Reich. Regierungsmassnahmen weitschauender Art, vor allem aber die große Erziehungsarbeit der Bewegung haben auch auf diesem Gebiete Wandel geschaffen. Der deutsche Arbeiter von heute ist längst nicht mehr der vaterlandslose Geselle, den dunkle Eristenzen für ihre

mit der Arbeiter eingekauft wird und wie sorgsam deshalb vom nationalsozialistischen Staat auf die richtige Menschenführung geachtet wird. Der Leistungskampf der deutschen Betriebe, der in Württemberg allein von rund 5300 Betrieben, die sich daran beteiligt hatten 415 so glänzend in Ordnung zeigte daß sie mit dem Gaudiplom ausgezeichnet werden konnten, ist ein neuer Beweis dafür, wie weit diese Entwicklung bereits gediehen ist und wie sorgsam sich der Nationalsozialismus innerhalb und außerhalb des Betriebes um die schaffenden Menschen annimmt. Daß man auch die Freizeit des Arbeiters in die Betreu-



In einem herrlichen Waldwinkel zwischen Feuerbach und Weil im Dorf liegt das Stuttgarter NS. Freizeithaus



Das Reutlinger Freizeithaus liegt ebenfalls idyllisch am Waldrand und gewährt einen weiten Blick über die anmutige Hügellandschaft.

der Schaffende in ihnen wirkliche Entspannung finden kann. An landschaftlich schönen Punkten gelegen, zumeist am Waldestrand mit Ausblick in die gezeichnete schwäbische Landschaft sind sie ausnahmslos aufs sorgfältigste und gediegenste eingerichtet. Sie bieten für Stunden aber auch für Tage und Wochen angenehmen Aufenthalt. Musterhafte Küchen sorgen für gute Verpflegung, saubere schön geschmückte Aufenthaltsräume ermöglichen kameradschaftliches Beisammensein. Für Feste und Feiern dienen die großen Säle, die seit der Erbauung der Heime schon manchen frohen Abend gesehen haben. Sportplätze, Schießbahnen und dergleichen mehr ergänzen die Möglichkeiten, die die Freizeithäuser den Erholung suchenden Volksgenossen bieten.

Wie volkstümlich die Heime seit der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits geworden sind davon kann sich jeder überzeugen, der einmal hinauspilgert zu den freundlichen Stätten, die der Nationalsozialismus hier geschaffen hat. Am 1. Mai etwa, wenn die Heime von der Freude des Nationalen Feiertags erfüllt sind. Aber nicht nur an Festtagen genügen diese idealen Erholungsstätten für den schaffenden Deutschen ihrem Zweck, nein, sie stehen auch sonst offen für alle, die da kommen und ihre Freizeit auf menschenwürdige, schöne und kameradschaftliche Weise verbringen wollen. Und so sind auch die Freizeithäuser, deren ja im Laufe der Zeit noch mehr entstehen werden, ein Teil jener Einrichtungen die dem Wohl des schaffenden Deutschen und seiner vollkommenen Eingliederung in die Gemeinschaft des ganzen Volkes dienen.  
Dr. Franz Krottsch



Nachmittags wird auf dem nahen See geschwommen und gerudert

ungsarbeit aufgenommen hat, können nur jüdische und verwandte Schreiberlinge als Einschränkung der persönlichen Freiheit bezeichnen. Denn der Nationalsozialismus zwingt ja niemanden, von den Möglichkeiten, die er geschaffen hat, Gebrauch zu machen. Er überläßt es der Entscheidung der einzelnen, ob sie z. B. an RdF-Reisen und -Veranstaltungen teilnehmen wollen oder nicht, er weist die Volksgenossen einfach darauf hin und empfiehlt ihnen wohl auch die Teilnahme aber Zwang? Zwang haben wir gar nicht nötig, denn der deutsche Arbeiter hat all

diese Einrichtungen längst als segensreich erkannt.

Und so sucht er denn auch die Freizeithäuser, die allenthalben auf Anregung der DAF geschaffen wurden, gerne auf und ist dankbar dafür, daß ihm diese Stätten der Erholung geschenkt wurden.

Sieben solcher Freizeithäuser sind in Württemberg bereits erbaut worden. In Göttingen, Stuttgart-Feuerbach, Reutlingen, Lochenheim, Rürtingen, Schwäbisch Hall und bei Schwäbisch Gmünd.

Alle diese Heime sind so gebaut, daß sie weitgehenden Bedürfnissen genügen und daß

die Heime von der Freude des Nationalen Feiertags erfüllt sind. Aber nicht nur an Festtagen genügen diese idealen Erholungsstätten für den schaffenden Deutschen ihrem Zweck, nein, sie stehen auch sonst offen für alle, die da kommen und ihre Freizeit auf menschenwürdige, schöne und kameradschaftliche Weise verbringen wollen. Und so sind auch die Freizeithäuser, deren ja im Laufe der Zeit noch mehr entstehen werden, ein Teil jener Einrichtungen die dem Wohl des schaffenden Deutschen und seiner vollkommenen Eingliederung in die Gemeinschaft des ganzen Volkes dienen.  
Dr. Franz Krottsch

## Sportferien in Großholzleute

Wo soll man damit beginnen, all die Schönheiten sonnenfröhlicher Ferientage auf diesem herrlichen Fleckchen unseres Allgäus zu schildern? Da ist das Bad, eingebettet zwischen Wald und Wiese, der wunderschöne

Sportplatz, da locken Ausflüge, hinein in das Herz der Allgäulandschaft. Sportferien! — Warst du dabei, Kamerad, wenn morgens in aller Frühe — der Tau glänzt noch an den Gräsern — die kleine Sportferien-Gemeinschaft hinauszieht zum Sportplatz? Ein fröhliches Lied auf den Lippen!

Und wie dann draußen auf der Sportwiese alles turnt, springt und lacht, mit einer Begeisterung, die keine Grenzen kennt! Wenn das Wasser aufgischt von den tollen Spielen im See, daß die Seerosen verwundert auf- und abschaukeln. Und wenn der Tag verauscht ist und die Sonne zum letztenmal die Berge vergoldete — dieses Leben! Wenn der Ziehorgel die Lust ausgehen will, wie den unermüdblichen Sängern auch — sie können kein Ende finden. Die Haken auf dem Wafen, sie haben sich halb tot gegrast und die schwarzen Hufaren sind müde geworden aber die Lieder sind nicht umzukriegen, immer wieder flattern sie auf und immer wieder singen alle mit Begeisterung weiter. — Und der weiß dies und die weiß das, altbekannte Schnurren feiern ihre Auferstehung, und sind sie noch so alt, hier in dieser quirlenden Umgebung wirken sie ewig neu! Keiner, und sei er noch vor Tagen ein ausgewachsener Griesgram gewesen, der nicht mitmacht, der nicht mitstolz und mitfingert! „Außenleiter“ — das gibt es in Großholzleute nicht!

Eine einzigartige Kameradschaft, in wenigen Tagen zusammengeschmiedet, ein einzigartiges Bekenntnis zum Leben: Sportferien in Großholzleute.



Im Sportferienheim der DAF, in Großholzleute sind schaffensfrohe Menschen vereint zu einer herzlichsten Sportferien-Gemeinschaft

noch dunkleren Zwecken mißbrauchen durften. Er wurzelt wieder in seinem Volke und ist eine der starken Säulen, auf denen das Reich für die Jahrhunderte ruht. Und der Arbeiter weiß auch daß die sozialen Einrichtungen, die im Laufe der letzten Jahre geschaffen wurden in erster Linie ihm selbst zu Gute kommen.

Er hatte früher die „Freiheit“, seine Zeit in ständigen Lokalen bei Alkohol und anderen „Veranlassungen“ totzuschlagen, vorausgesetzt, daß er dafür überhaupt einige Pfennige in der Tasche hatte er durfte in Speisemannschaften laufen durfte auf der Straße Häufte und Stöße schwingen, durfte Habseligkeiten grübeln durfte sich vielleicht sogar für die Volksbeglückungsideen trummbeiniger Juden totschießen lassen aber was hatte das mit wahrer Freiheit zu tun?

Zu solcher Freiheit ist er erst im nationalsozialistischen Deutschland gekommen, das ihm seine Ehre zurückgegeben und ihn wieder zum vollwertigen Glied seines Volkes gemacht hat.

Es erübrigt sich, in diesem Zusammenhang auf die soziale Fürsorge im Betrieb selbst hinzuweisen. Wir alle wissen, wie weit heute die Betreuung des schaffenden Menschen geht, wie hoch die Arbeitskraft und da-

### Die Führer der schwäbischen HJ feiern Jubiläum

Gebietsführer Sundermann und Maria Schönberger 10 Jahre bei der Partei

Stuttgart 30. April. Der Führer der schwäbischen Hitler-Jugend und Landesbeauftragter für Württemberg-Hohenzollern des Jugendführers des Deutschen Reichs, Gebietsführer Erich Sundermann und die Führerin des Obergaus Württemberg, des Bundes deutscher Mädel in der HJ, Obergaufführerin Maria Schönberger begaben am Sonntag, den 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, gemeinsam ihr zehnjähriges Dienstjubiläum als Mitglieder der nationalsozialistischen Bewegung. Tausende Führer und Führerinnen und über 300 000 schwäbische Jungen und Mädel der Hitler-Jugend grüßten ihre Führer zu diesem Tage.

Erich Sundermann wurde am 10. Juni 1908 in Stuttgart geboren. Schon früh verlor er den Vater, der im zweiten Kriegsjahr an der Westfront fiel. Schulzeit und Lehrgänge Erich Sundermanns fallen in die Zeit des Krieges und der Nachkriegswirren. Die Novemberrevolution, den politischen Zusammenbruch, erlebt er in Stuttgart. Bereits in der Schule erfolgt der erste Zusammenstoß mit dem Marxismus. In der Lehre und als Handwerker, in teils roten Betrieben, kommt es fast täglich zu scharfen politischen Auseinandersetzungen. 1928 tritt er in die Partei ein und wird zugleich SA-Mann. Als SA-Mann und als Funktionär der Partei mit politischen Aufgaben betraut, erkennt er den ungeheuren Wert der politisch und völkisch geführten Jugend. Diese Erkenntnis, die sich nach der Machtübernahme in der staatlichen Wirklichkeit als richtig erwies, veranlaßt ihn, sich frühzeitig mit der Hitler-Jugend zu befassen. Ende 1931 wurde Erich Sundermann Führer des Standortes Stuttgart der Hitler-Jugend, dann Organisationsleiter des damaligen Bannes Württemberg. Durch den Reichsjugendführer 1933 zum stellvertretenden

bieters Württemberg berufen, wurde er im Juni 1934 durch den Führer zum Führer des Gebietes Württemberg ernannt. Im März 1935 wurde er dann Landesbeauftragter des Jugendführers des Deutschen Reichs für Württemberg-Hohenzollern und im Jahre 1936 Mitglied des Reichstags.

Maria Schönberger wurde am 22. Januar 1906 in Overtürkheim geboren. Sie entstammt einer Bauernfamilie. Nach Besuch der Volksschule war sie als Kontoristin tätig. Schon seit dem Schulabluß stand Maria Schönberger in der Bewegung. Im Jahr 1925 wurde sie

verwalterin der Ortsgruppe Overtürkheim der NSDAP. Am 1. Mai 1928 erfolgte der Eintritt in die Partei — Mitgliedsnummer 87 897. Von Maria Schönberger erlebte als eines der wenigen Mädel 1929 den Reichsparteitag in Nürnberg, das SA-Treffen in Braunschweig im September 1931 und das 1. Reichstreffen der HJ. in Potsdam am 7. Oktober 1932. Im Frühjahr 1931 kam sie aus der Maschinenfabrik Ehlingen auf den Gau der NSDAP. Württemberg, der seinen Sitz in Stuttgart hatte. Gauleiter Murr übertrug ihr dann die Führung der Mädel im Gau Württemberg unter dem Namen „NS-Mädchenschaft“. Als auf Anweisung der Reichsleitung diese Organisation aufgelöst wurde, übernahm Frau. Maria Schönberger von dort ab die Führung des BDM. Gau Württemberg. Eintritt in die HJ. 1. Oktober 1932 — Mitgliedsnummer 25 139. Im Lebenslauf der Obergaufführerin steht unter anderem dieser kleine Satz: „Seit ich aus der Schule bin, stehe ich in der Bewegung.“ So kurz und einfach diese Feststellung ist, so unendlich viel an Kampf, Kraft, Opferwillen, Einsatz der ganzen Persönlichkeit, Zurückstellung jeglicher privater Interessen, aber auch so unendlich viel an Freude und Tapferkeit ist darin enthalten.



Gebietsführer Erich Sundermann, Obergaufführerin Maria Schönberger. (Holtmann u. Hohenberger)

### 6 schwäbische Handwerker Reichsstieger

Stuttgart, 29. April. Schon seit Tagen sind die besten Arbeiten der Handwerker-Gauwettkämpfe zur Reichsentscheidung in der Stadt des Deutschen Handwerks, in Frankfurt a. M., ausgestellt. Tausende Arbeiten sind so hier zusammengekommen und die Preisrichter mühen sich dabei oft vor eine nicht leichte Aufgabe gestellt gesehen haben, in jedem Beruf den Tüchtigsten auf Grund dieser hier gezeigten Leistung auszuwählen. Nun sind die Namen der Reichsstieger bekannt geworden. Mit Stolz erfüllt es uns, daß unter ihnen sechs Vertreter des schwäbischen Handwerks sind:

Christian Kambach, Mechanikermeister, Klosterreichenbach im Kreis Freudenstadt, Albert Göring, Kürschnermeister, Stuttgart-Bad Cannstatt, Karl Hoffert, Uniformschneider in Stuttgart, Adolf Kolesch, Ofenheizermeister, Biberach, Renz, Bergolde, Stutgart, Erka Drandorff, Damenschneidermeisterin in Ulm.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamteinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. III. 88: 5700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Ehr' und Preis dem Werk der Hände!

Handwerksarbeit bedeutet Qualität und wertschaffende Leistung

### Wohlschmeckendes Brot u. feines Backwerk sowie selbstgemachte Eiernudeln

bekommen Sie bei den Bäckermeistern des Kreises Calw. Alles wird Ihnen schmecken. Und wenn Sie selbst einmal backen, sorgt der Bäckermeister für gutes Gelingen.

### Bäcker-Innung Calw

### Bad- und Toiletteinrichtungen

baut der Flaschner ein. Er ist Meister in seinem Fach und bürgt für Qualitätsarbeit. Sein Arbeitsfeld im Haus reicht vom Dach bis herab in den Keller. Überall braucht man seine geschickte Hand.

### Flaschner-Innung Calw

### Die Farbe bringt Freude ins Dasein

Das merkt jeder, wenn im Frühjahr der Malermeister im Haus war und alles wie neu ist. Seine kundige Hand und seine soliden Farben zaubern Wohnlichkeit auch in den bescheidensten Raum, daß man glaubt, in einer neuen, schöneren Wohnung zu leben.

### Maler-Innung Calw

### Hinaus in den lockenden Frühling

mit dem Fahrrad, dem Motorrad oder im Auto. Aber vorher das Fahrzeug auf Verkehrssicherheit prüfen lassen! Der Mechanikermeister hat das rasch erledigt und dem Fahrer bleiben Ärger und Verdruß erspart.

### Mechaniker-Innung Calw

Wenn das Faß, die Stände oder Zuber rinnt, Der Wein nicht klar oder sonst nicht stimmt, Mußt Du zum Küfermeister unbedingt. Denn er hat am Holz seinen Spaß Und fertigt jede Form und Faß. Daß alles dicht und sauber wird, Schafft's der Meister unbeirrt!

### Küfer-Innung Kreis Calw

### Der Hausfrau machts Freude

wenn der Sonntagsbraten in der Pfanne bräunt oder ein feines Wurstvesper den Tisch ziert. Fleisch und Wurst kauft sie immer frisch und gut beim Metzgermeister.

### Metzger-Innung Calw

### Kleider machen Leute

In der Tat ein Maßanzug aus solidem Stoff, in tadelloser Verarbeitung und richtigem Sitz steigert Lebensgefühl und Selbstvertrauen. Der Schneidermeister bürgt Ihnen stets für Qualitätsarbeit!

### Schneider-Innung Calw

### Der Fuß bleibt kerngesund

Sie brauchen Ihre Schuhe nur beim Fachmann zu kaufen. Sein erfahrener Rat trifft stets das Richtige und behütet Sie vor Fußschäden. Auch sorgt er dafür, daß Ihre durchgelaufenen Schuhsohlen sauber erneuert werden und die häßlichen schiefen Absätze verschwinden.

### Schuhmacher-Innung Calw

### Möbel begleiten uns durchs Leben

Sie sollen gute Kameraden sein, die täglich ein behagliches Heim schenken; Möbelkauf ist Vertrauenssache, denn nur Qualitätsarbeit kann auf die Dauer befriedigen. Wer gut beraten ist, läßt seine Möbel beim Schreinermeister anfertigen. Er erhält dort als Gegenwert für sein Geld beste handwerkliche Leistung.

### Schreiner-Innung Calw

### Eine gute Drucksache

ist die beste Empfehlung. Wenn Sie eine gute Drucksache, wie Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben, Postkarten usw. benötigen, dann wenden Sie sich an die

### Druckereien des Kreises

### Ein Bauernwagen muß stabil sein

Auf holperigen Feldwegen werden an ein Fahrzeug hohe Ansprüche gestellt. Der Kauf oder die Instandsetzung eines Wagens ist deshalb Vertrauenssache. Wenn Sie einen großen oder kleinen Wagen brauchen, gehen Sie zum Wagnermeister. Er ist Fachmann und wird Sie zufriedenstellen.

### Wagner-Innung Calw

### Werbeerfolg beruht nicht auf Zufall!

Unter den Anzeigenlesern des Heimatblattes befindet sich regelmäßig ein bestimmter Prozentsatz von Kaufinteressenten.

Ansicht... Text... ab... ann... Anst... ort: Calw  
Nat...  
Calw m...  
75  
Berli...  
Anspann...  
nach einer...  
sich am 1...  
ten Reich...  
an Gau...  
ling zu be...  
den nation...  
tes zu be...  
Mit be...  
nugung...  
in diesem...  
Millionen...  
berjamm...  
zwischen d...  
Reichst...  
Auch für...  
gilt heute...  
dem 1. M...  
land den...  
Lebens!"  
Mit he...  
reich die...  
ohne Un...  
— wie ih...  
dem Maß...  
barsten...  
beit, ab...  
dens die...  
für die...  
Nicht kl...  
fondern...  
erfüllen...  
zur Tage...  
unter de...  
Salenkre...  
Spiel ver...  
bar des...  
Soldaten...  
der Gara...  
fens nur...  
Am B...  
Reichsha...  
b a m...  
eingeholt...  
Dr. Se v...  
dem Ver...  
bürgerm...  
völkerun...  
deutschen...  
ten Zwe...  
aus dem...  
Der a...  
ge n d f...  
feld, Rid...  
Mädel...  
Taufend...  
folgscha...  
des gan...  
Reichsjü...  
Reichsm...  
einem n...  
traf. In...  
dem Sch...  
Liebe un...  
gegen d...  
war ihm...  
nach jed...  
der min...  
Im 10...  
in Berli...  
Fest fi...  
mer H...  
Führers...  
Etaat...  
Wiffenid...  
die Ver...  
für Ven...  
Fest der...  
die Ver...  
für den...  
treuen".  
Hitler-J...  
solgung...  
dabei m...  
200 000...  
trag für...  
herberga...  
wird.  
Inzwi...  
Städte...